

ter Notzeit das nicht eingebüßt wird, wirklich keine. An den Ab- gen, an Bier- der Besuch des g nach. Ange- Millionen von wesen, auf ein hundertjährige

Sept. In der h hier zwischen Messerstecher, Seiten verlegt ad Plochtgen und jedoch nicht

rt

ig 1. 0:4
ig 2. 3:3.
stein 1. 5:2.
stein 2. 2:3.

irtschaft

8. Sept.

197; Sommer- und Industrie- mehl 26,75 bis 10,50-10,75; Feinfuchsen schrot 11,90; 10-1,50; Oden- 1,70; Fabrik- wäcker.

m 28. Sept.

(22,50-25,50); Weizenmehl 1,75 (30,75 bis 4-4,50 (3,50

Haber 8,60 bis 10,20 bis 10,50 M. — 20-15, Weizen 11-11,70, Saatweizen 11,40

ingen: Milch- Schweine 12-17, 6-12, Käufer 8-20, Käufer 18 M. — Sau-

an den Böden- und wirtschaftlichen Be-

ler

arths-lager- ratzen- leiterbetten

gebot

1 Pfd. kakao
iert rein stark entölt
ad eine -Kanne
chen Farben mit
eckel 1 Ltr. Inhalt
1.60

amburger fe- Lager ritz Mönch ederlage ns & Garfs

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trage-lohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 228

Mittwoch, den 30. September 1931

Jahrgang 104

Die Schlussarbeiten am Winterprogramm

Die außenpolitischen Fragen im Reichskabinett zunächst zurückgestellt

— Berlin, 30. Sept. Reichskanzler Brüning erstattete am Dienstag dem Reichspräsidenten Bericht über den Stand der Arbeiten des Kabinetts. Anschließend fand eine Kabinettsitzung statt, in der das Programm der Regierung besprochen wurde. Wann die Aussprache über Genf stattfinden wird, ist zur Zeit noch ungewiss.

Die Besprechungen über das Winterprogramm werden das Reichskabinett während der nächsten Tage von morgens bis abends in Anspruch nehmen, da die Notverordnung unbedingt Ende der Woche bekanntgegeben werden soll. Ob Maßnahmen auf dem Gebiet des Tarifwesens schon im Rahmen des neuen Dekrets vorgenommen werden, ist zumindest fraglich. Zwischen dem Reichsarbeitsminister Stegerwald und den Führern der drei gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen finden gegenwärtig Verhandlungen über die aktuellsten sozialpolitischen Fragen statt.

Am heutigen Mittwoch werden die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vom Reichskanzler empfangen. Es soll eine Aussprache über die gesamte politische Lage stattfinden, wobei die in den nächsten Tagen von der Reichsregierung durch Notverordnung anzuordnenden Maßnahmen im Vordergrund stehen dürften.

Forderungen des Deutschen Landvolks.

Der Vorsitzende der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei von Hauenschild hat gestern dem Kanzler die Forderungen seiner Partei überreicht. Vor Pressevertretern führte von Hauenschild über seinen Schritt beim Kanzler u. a. aus: Völle usw. müßten so gehandhabt werden, daß sie eine Inflation ausländischer Lebensmittel auf härteste einschränken. Durch strengste Sparsamkeit und durchgreifenden Schutz der heimischen Produktion sei dem deutschen Wirtschaftskörper neue Kraft zuzuführen. Als vordringliche Maßnahmen bezeichnete er straffe Zusammenfassung der Außenhandelspolitik, durchgreifende Senkung überhöhter Produktionskosten und des Zinsfußes. Forderung gegebenfalls Beiseitigung überhöhter Preisbindungen der Kartelle und Innungen, Abbau übertriebener Handelspannen, der öffentlichen Lasten, der überspannten sozialen Ausgaben, ferner wirksame Gestaltung der Osthilfe und besondere Fürsorge für die weltliche Landwirtschaft auf dem Wege durchgreifenden Schutzes der bäuerlichen Veredelungswirtschaft. Die gegenwärtige Regierung, so erklärte von

Hauenschild, biete in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung keine Gewähr für eine Politik, die diesen Notwendigkeiten Rechnung trage.

Forderungen der Wirtschaft.

Eine Reihe deutscher Wirtschaftsverbände fordert die Reichsregierung in einer öffentlichen Erklärung auf, alle Mittel der Selbsthilfe unverzüglich auszuschöpfen. Zugleich werden folgende Forderungen gestellt:

1. Weiterer umfangreicher Aufgaben- und Ausgabenabbau in der gesamten öffentlichen Hand, Befreiung des bebauten Grundbesitzes von der Hauszinssteuer.
2. Anpassung der Löhne und Gehälter an die gegebenen Wettbewerbsverhältnisse. Die Hauptvoraussetzung ist eine Reform des Tarif- und Schlichtungswesens durch Beseitigung der Verbindlichkeitsklärung und Wiederherstellung der eigenen Verantwortung der Parteien.
3. Anpassung der weit überhöhten Belastungen an das wirtschaftlich Mögliche und durchgreifende Verwaltungsvereinfachungen auf allen Gebieten der Sozialversicherungen einschließlich der Arbeitslosenversicherung.
4. Senkung der Tarife der Reichsbahn, Reichspost und gemeindlichen Versorgungsbetriebe mindestens entsprechend den Preisentfaltungen seit 1929.
5. Befreiung des deutschen Geldmarktes vom Druck der öffentlichen schwebenden Schulden durch eine, unter Wahrung der Gläubigerrechte erfolgende Konsolidierung dieser Schulden.
6. Endgültige Beseitigung aller Rechte der Zwangswirtschaft, insbesondere auch der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen. — Gefordert wird weiter der Grundsatz der Sicherheit des Privateigentums und der Rechtsförmigkeit, Gekundhaltung der Währung, wobei trotz Anerkennung der Notwendigkeit der Ausweitung des Kreditvolumens jedes Währungsexperiment entschieden abgelehnt wird. Auch auf dem Gebiet der Reichsreform wird ein entschlossenes Vorgehen verlangt.

Ab 1. Oktober Anlegung der Reichsbahnanleihe.

Die neue 4,5prozentige Reichsbahnanleihe, die eine teilweise Repartierung der deutschen Gläubigertitel anstrebt, wird am 1. Oktober offiziell angelegt werden. Die Frist für die Steueramnestie läuft bis 15. Oktober, während andere Zeichner die Anleihe bis zum 31. Dezember erwerben können. Der Anleihebetrag ist unbegrenzt. Der Ausgabekurs beträgt 100 v.H. Eine Börseneinführung der Neuemission ist vorbehalten.

Nachklänge zum französischen Ministerbesuch

Der Empfang Lavals und Briands in Paris — Politische Fragen wurden in Berlin nicht behandelt — Laval über seine Amerikareise

II. Paris, 30. Sept. Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand trafen am Dienstagabend kurz nach 23 Uhr auf dem Pariser Nordbahnhof ein. Schon lange vor Eintreffen des Zuges hatte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge vor dem Bahnhofgebäude und in der großen Halle des Bahnhofs versammelt. Die beiden Minister wurden beim Verlassen des Zuges von sämtlichen in Paris anwesenden Kabinettsmitgliedern begrüßt. Die Menge begrüßte die Minister durch Rufe: Es lebe Laval! Es lebe Briand! Es lebe der Friede!

Ministerpräsident Laval hat an der ersten französischen Grenzstation Jeumont der dort versammelten Bevölkerung folgende Erklärung abgegeben: „Wir haben in Berlin die heikelste Aufgabe zu erfüllen gehabt, vor die sich jemals französische Minister gestellt haben. Mit dem Besuch, dem wir dem Reichskanzler und dem Außenminister erwiderten, wollten wir die Beziehungen zwischen den beiden Ländern durch eine Tat verbessern. Ich habe beim Reichskanzler Brüning die Schaffung eines deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses angeregt. Dieser Plan konnte im Verlaufe unserer Besprechungen verwirklicht werden. Der Ausschuss wird unverzüglich gebildet, der die Probleme zu prüfen hat, die die beiden Länder interessieren. Dadurch ist eine neue Methode in Anwendung gebracht worden. Angesichts der augenblicklichen Schwierigkeiten und der im Vordergrund stehenden Fragen mag diese Teilinitiative vielleicht bescheiden erscheinen. Man wird sie erst nach ihren Ergebnissen beurteilen können. Heute heißt es, nur die Absicht zu würdigen, die ihr zugrunde liegt.“

Alle Maßnahmen, die geplant sind, um dem Elend, das heute in der Welt herrscht, Abhilfe zu bringen, sollen einen Ausgleich herbeiführen und den Frieden festigen. Wir haben nichts von den Interessen unseres Landes geopfert, weil wir die Möglichkeit ins Auge faßten, diese Interessen unter den gegebenen Umständen mit den Er-

fordernissen der internationalen Solidarität in Einklang zu bringen. Genau wie gestern in Berlin werde ich demnächst auch in Washington im Namen meines Landes mein Möglichstes tun, um meinen Teil an den neuen und schweren Aufgaben zu übernehmen, die die Weltkriege allen Regierungen auferlegt.“

Ein Danktelegramm Lavals und Briands

Der französische Ministerpräsident Laval und der französische Außenminister Briand haben aus Aachen an den Reichskanzler und den Reichsaußenminister das folgende gemeinsame Telegramm gerichtet: „Wir möchten Deutschland nicht verlassen, ohne ihm für den Empfang, den Sie uns bereitet haben, wie auch für die Aufnahme durch die Bevölkerung unseren Dank auszusprechen. Im Laufe unserer Unterredungen haben wir für die Annäherung unserer beiden Völker gearbeitet. Wir wollen hauptsächlich dahin streben, daß unser gemeinsames Werk von einem vollen Erfolg gekrönt werde.“

Was wurde zwischen den deutschen und französischen Ministern besprochen?

Entgegen anderslautenden Meldungen wird von Berliner zuständigen Seite mitgeteilt, daß bei den deutsch-französischen Besprechungen politische Fragen nicht erörtert worden seien. Unrichtig sei ferner, daß die Reparationsfrage angeschnitten worden sei. Auch der interministerielle Ausschuss werde sich nicht mit dieser Frage befassen, da sie vor ein anderes Gremium gehöre. Es entspreche ferner nicht den Tatsachen, daß die materielle Seite der Fragen, deren Regelung dem geplanten interministeriellen Ausschuss überlassen bleibt, bereits erörtert worden sei. Unrichtig sei schließlich, daß über die Frage der Außenwechsel gesprochen worden sei.

In der amtlichen Verlautbarung über das Ergebnis der deutsch-französischen Besprechungen ist die Rede von neuen Absatzmöglichkeiten, die gesucht werden sollten. Das

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett legt unter Zurückstellung der außenpolitischen Fragen die Beratung des Winterprogramms fort, welches noch in dieser Woche verabschiedet werden soll.

Bei den Berliner Besprechungen mit den französischen Ministern sind lediglich Wirtschaftsfragen behandelt worden. Curtius unterrichtete die Botschafter Englands und Italiens über das Ergebnis der Besprechungen.

Der Völkerbund hat in seiner Schlußsitzung die moralische Verpflichtung zur Einschaltung einer Rüstungspause einstimmig anerkannt.

Die Entscheidung über Neuwahlen in England ist noch nicht gefallen. Der englische König hat sich angeblich dagegen ausgesprochen.

In Spanien kam es gestern in mehreren Städten zu blutigen Unruhen und Streikausbrechungen.

Das lettlandische Kabinett hat die Enteignung des Nigauer deutschen Doms durch Notverordnung beschlossen.

In Stendal stellte sich ein Schuhmacher der Polizei mit der Behauptung, einer der Jüterborger Eisenbahnattentäter zu sein. Seine Selbstbezeichnung erwies sich jedoch als falsch.

bedeute, so wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, nicht etwa eine Aufteilung der Absatzgebiete bestimmter Länder. Die Schiffsfrage sei von französischer Seite aufgeworfen worden. Von deutscher Seite sei auf die französischen Anregungen erwidert worden, daß diese Frage nicht in dem deutsch-französischen Gremium erörtert werden könne, sondern daß auch England, Italien und die anderen an der internationalen Schiffsfrage interessierten Staaten an derartigen Verhandlungen teilnehmen müßten. Auch die Luftfahrtfrage müsse international gelöst werden.

Die Abrüstungsfrage Hauptberatungsgegenstand beim Besuch Lavals in Washington

Wie nach einer Meldung aus Washington im Weißen Haus verlautet, soll beim Besuch Lavals die Abrüstungsfrage den hauptsächlichsten Gegenstand der Besprechungen zwischen Hoover und dem französischen Ministerpräsidenten bilden. Weder die Schaffung eines Konsultativpaktes noch die internationale Schuldenfrage dürften von Amerika aus angeschnitten werden.

Abschluß der Völkerbundsversammlung

Die moralische Verpflichtung zur Einschaltung einer Rüstungspause anerkannt

II. Genf, 30. Sept. Die Vollversammlung des Völkerbundes war am Dienstag zu ihrer Schlußsitzung zusammengetreten. Es wurde hierbei einstimmig die Entschließung über den Rüstungswaffenstillstand angenommen, in der die Regierungen aufgefordert werden, bis zum 1. November die Verpflichtung zu übernehmen, für die Dauer eines Jahres ihre Rüstungen nicht weiter zu erhöhen.

Im weiteren Verlauf beschloß die Völkerbundsversammlung, den Haushalt des Völkerbunds von ursprünglich 36 Millionen Goldfranken auf 33,8 Millionen herabzusetzen. Die beantragte Erhöhung der Ausgaben für das Völkerbundspalais von 28 auf 30 Millionen Franken wurde abgelehnt.

Am Schluß der Aussprache gab der Präsident des Rates, Ferroux, eine Erklärung über den gegenwärtigen Stand der Behandlung des japanisch-chinesischen Konfliktes vor dem Völkerbundsrat ab. Ferroux erklärte, er sei überzeugt, daß die japanische Regierung die vom Rat geforderten Maßnahmen zur Zurückziehung der Truppen unverzüglich ergreifen werde, und daß damit dieser den Frieden der Welt bedrohende Konflikt beigelegt werden würde. Der Völkerbundsrat werde seine Bemühungen zur endgültigen Beilegung des Konfliktes fortsetzen.

Einsturzanglück bei Malmedy

II. Malmedy, 30. Sept. Im benachbarten Robertville ereignete sich ein schweres Unglück. Bei den Reparaturarbeiten an der Sperrmauer der Warthetalperre stürzte plötzlich ein Gerüst ein, auf dem sich 20 Arbeiter befanden. Der Direktor der Elektrizitätsgesellschaft, die das ganze neubelgische Gebiet mit Strom versorgt, Kommandant Michel und der Ingenieur Remier wurden von dem einstürzenden Gerüst begraben und waren auf der Stelle tot. 2 Arbeiter wurden schwer und 17 leicht verletzt. Einer der Verletzten schwebt in Lebensgefahr. Ueber die Ursache des Einsturzes besteht noch keine Klarheit.

Deutschland muß an der Goldwährung festhalten

Der Reichsbankpräsident gegen Währungsexperimente

— Berlin, 29. Sept. Auf der Jubiläumstagung des Sparfassen- und Giroverbandes, der auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, führte Reichsbankpräsident Dr. Luthner in einer Rede u. a. aus:

„Seitdem die Lage von Wirtschaft und Volk in Deutschland so schwer geworden ist, schwirren Inflationsideen in der Luft umher. Ich habe erst kürzlich wieder an solche Ideen eine deutliche Abfage erteilt. Viele mögen denken: Wenn das finanzstarke England auf dem Währungsgebiet „großzügig“ verfährt, so brauchte das arme Deutschland nicht stolz auf seiner Goldwährung zu beharren. Es mag auch vielen eine Verlockung sein, daß wir jenseits des Kanals eine Auftriebsstimmung beobachten, daß die Industrie dort neue Aufträge verzeichnen kann. Man verweist darauf, daß das Inflationsland eine Exportprämie im Preise findet. Das ist alles an sich richtig.“

Aber haben wir nicht auch erlebt, wie es weiter geht? Haben wir ganz vergessen, daß dieses Wohlbefinden nur im ersten Stadium der Inflation vorhanden ist, daß aber alsbald die Kosten nachrücken, ebenso die Preise, daß die Preise, daß die Exportprämie verschwindet?

Dieses erste Stadium, das Stadium des Wohlbefindens, würde bei uns sehr kurze Zeit dauern. Kosten und Preise würden auf das schnellste nachrücken. Deshalb scheidet für uns der Gedanke aus, es könnte eine dosierte, eine kontrollierte Inflation geben. Wir würden — und sogar noch dringender als damals — vor der Gefahr stehen, daß auf dem abschüssigen Weg erst Halt gemacht wird, wenn auf ihm die Schwierigkeiten und Unmöglichkeiten so ungeheuer sind, daß man einfach nicht mehr vorwärts kann. Hier wird entgegengehalten werden, welche Wohltat für das Wirtschaftsleben die Erleichterung der Schulden sein würde, und daß die Entlastung von Schulden doch ein bleibender Erfolg eines „Inflationens“ sein würde. Allerdings würde die Wirtschaft je nach dem Grade der Inflation von Schulden entlastet werden, soweit es sich um Reichsmarktschulden handelt. Aber war es nicht auch ein Erlebnis für uns, ein fürchterliches Erlebnis, wie im gleichen Schritt mit den Schulden die Sparkapitalien des Mittelstandes, des vorförenden Handwerkers und Arbeiters aufgezehrt wurden. Ich glaube, gerade in diesem Kreise Verständnis zu finden, wenn ich es weit von mir weise, durch Inflation den deutschen Sparere um sein Kapital zu bringen.

Für Deutschland gibt es noch ein besonderes Hindernis, die Goldparität schwinden zu lassen: die Valutaschulden. Wir sind ja an das Ausland ganz vorwiegend nicht in Reichsmark, sondern in Gold, Dollars oder in anderen goldbeständigen Währungen und übrigens nur zu einem geringen Teil in Pfunden verschuldet. Da nun überdies die Auslandsverschuldung in der Gesamtverschuldung unserer Wirtschaft eine entscheidende Rolle spielt, so würde — ganz gleichgültig wie man sich die Erleichterung der durch die Abschaffung des Pfundes entstandenen schwierigen Lage denkt — uns in unserer Lage eine Abschaffung der Reichsmark die angebliehen oder erhofften Erleichterungen im Schuldenstand nicht bringen. Die Milliarden Auslandsschulden, die jetzt dem Stillhalteabkommen unterliegen, würden mit jeder Ab-

schwächung des Reichsmarktkurses entsprechend höher in den Bilanzen der Valutaschuldner zu Buche stehen und diese von einem gewissen Punkt an rettungslos bankrott machen. Die Stellungnahme Deutschlands kann deshalb nicht davon abhängig gemacht werden, ob andere Länder aus den besondern Voraussetzungen ihrer Lage heraus ähnliche Schritte wie England tun. Auf keinen Fall sollte man übersehen, daß die englische Lage die Besonderheit besitzt, daß möglicherweise infolge Aufläufen der von England gewährten Kredite eine stärkere Pfund-Nachfrage einsetzt. Die Bindung an das Gold gewährleistet objektiv die Einhaltung dieser Grenze, deren Ueberschreitung Inflation bedeutet. Ich behaupte, daß diese Sicherung eine Notwendigkeit ist.

Wenn das Festhalten an der Goldwährung uns zunächst neue Schwierigkeiten bereitet, so ist das doch nur scheinbar und vorübergehend. In Wirklichkeit bewahrt uns das Festhalten an der Goldwährung vor unübersehbaren Schwierigkeiten. Schließlich aber und auf die Dauer muß und wird das Festhalten am Goldstandard auch Deutschlands Kredit stärken. Ich möchte meine Ausführungen schließen: Feste Mark — solide Wirtschaft!“

Die Währungsfrage in England

Zwei Möglichkeiten der künftigen Entwicklung

— London, 29. Sept. Der bekannte Volkswirtschaftler Professor Keynes, der stets ein Gegner des Goldstandards in England unter den gegenwärtigen Verhältnissen war, hält es laut „Sunday Express“ angehts der großen Reserven Englands für ausgeschlossen, daß das Pfund einer Katastrophe entgegengeht. Nach seiner Ansicht bedeutet die neue englische Finanzpolitik einen Vorstoß gegen die Exportkraft Amerikas und Frankreichs, der das Bank- und Wirtschaftssystem dieser Länder ungünstig beeinflusst und die Tendenz für eine internationale Neuverteilung der Währungsfrage fördern müsse. Es ergeben sich aus dieser Lage zwei Möglichkeiten: entweder müsse England versuchen, etwa drei Viertel der ganzen Welt einschließlich des englischen Weltreiches dazu zu veranlassen, ein neues Währungssystem zu entwickeln, das an den Preisen der Rohmaterialien gerechnet stabil ist, oder man müsse fragen, ob die Länder mit Goldstandard ein Interesse daran hätten, die Bedingungen kennen zu lernen, unter denen England bereit ist, sich einem völlig neu zu gestaltenden Goldstandard-System wieder anzuschließen.

Schatzkanzler Snowden bestätigte im Unterhaus amtlich, daß Schweden, Norwegen und Dänemark vom Goldstandard abgewichen seien. Er fügte hinzu, daß es noch verfrüht sei, zu der Frage der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Beflegung eines internationalen Währungsstandards Stellung zu nehmen.

Die zeitweise Aufhebung des Goldstandards in den skandinavischen Ländern hat ihre Ursache in einem außerordentlich großen Ansturm auf die Goldvorräte der Notenbanken in Stockholm und Oslo und der Unmöglichkeit, aus Frankreich und Amerika Kredite zu erhalten.

Die Völkerbundsversammlung, ist der Ueberzeugung, daß eine Wiederaufnahme des Betrübens unvermeidlich zu einer internationalen und sozialen Katastrophe führen würde, appelliert feierlich an Alle die, die die Grundsätze des Friedens und der Gerechtigkeit durchzuführen wollen. Jetzt müssen alle Anstrengungen auf die Schaffung einer öffentlichen Meinung gerichtet werden, die stark genug sein muß, auf der Abrüstungskonferenz positive Ergebnisse herbeizuführen, die insbesondere in der Richtung einer etappenweisen Herabsetzung der Rüstungen liegen. Die Völkerbundsversammlung glaubt, daß eine Verpflichtung aller Staaten, ihre Rüstungen nicht weiter zu erhöhen, und die Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens den gegen-

wärtigen Rüstungswettbewerb ausschalten und einen günstigen Anstoß für die Arbeiten der Abrüstungskonferenz bedeuten würde. Aus diesem Grunde erklärt die Vollversammlung der zur Abrüstungskonferenz eingeladenen Regierungen, diese Konferenz durch einen Stillstand der Rüstungen vorzubereiten. Die geladenen Regierungen sollen ihren festen Willen, den Frieden zu organisieren und auf der Konferenz zu praktischen Ergebnissen zu gelangen, dadurch beweisen, daß sie sich nunmehr jeglicher Maßnahmen enthalten, die zu einer Erhöhung ihrer Rüstungen führen könnten.

Der Völkerbundsrat wird daher aufgefordert, die Regierungen zu einer Erklärung bis 1. November 1931 zu veranlassen, dahingehend, ob sie bereit sind, von diesem Zeitpunkt an für die Dauer eines Jahres einen derartigen Waffenstillstand der Rüstungen anzunehmen.“

Der Konflikt im Fernen Osten

Der Völkerbundsrat erneut einberufen

— U. Genf, 29. Sept. Der Völkerbundsrat ist gestern eilig zu einer Sitzung einberufen worden, um von neuem zu dem japanisch-chinesischen Konflikt Stellung zu nehmen. Da bisher keinerlei offizielle Mitteilungen weder von China noch von Japan vorliegen, nimmt man an, daß die Einberufung des Rates auf den Wunsch der Mächte zurückzuführen ist, den in der breitesten Öffentlichkeit entstandenen ungünstigen Eindruck über die bisherige Behandlung des japanisch-chinesischen Konflikts durch den Völkerbund abzumildern und von neuem einen Druck auf Japan auf Zurückziehung der Truppen auszuüben. Der Völkerbund dürfte sich für eine aus Chinesen und Japanern zusammengesetzte Kommissionsbildung zur Behandlung der Räumungsfrage einsetzen.

Nach einer russischen Meldung aus Tokio hat der japanische Außenminister dem japanischen Vertreter in Genf neue Instruktionen zugehen lassen. Die japanische Regierung schlägt vor, daß der Völkerbund seine Einmischungspolitik in den Ostasienkonflikt aufgibt, da jede Einmischung nicht den Interessen des Friedens dienen würde.

Nach einer Meldung aus Tokio hat der japanische Außenminister dem chinesischen Botschafter eine Note zur Uebermittlung an die Nanjingregierung überreicht, in der wegen angeblicher chinesischer Ausschreitungen gegen die japanische Besatzungsarmee in der Mandschurei Protest erhoben wird.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug bei Mukden

Am Sonnabendnachmittag wurde südlich von Mukden ein Eisenbahnzug zur Entgleisung gebracht. 30 Personen sollen dabei getötet worden sein; auch sei der Zug später ausgeplündert worden. Ueber die Täterschaft herrscht noch völliges Dunkel. Während auf der einen Seite behauptet wird, der Zug sei von chinesischen Soldaten zur Entgleisung gebracht und ausgeplündert worden, gibt die chinesische Botschaft in Washington bekannt, daß der Anschlag von japanischen Agenten ausgeführt worden sei.

Sprengstoffschieberungen in Westfalen

— U. Berlin, 29. Sept. Auf Veranlassung des Amtsgerichts in Ibbenbüren in Westfalen wurde nach einer Meldung aus Bochum von der Düsseldorf-Kriminalpolizei am Samstag in einem Hotel in Düsseldorf der 47jährige Kaufmann Schab aus Ibbenbüren wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz verhaftet. Seit einiger Zeit waren in Ibbenbüren Gerüchte verbreitet, wonach Schab, der schon seit der Vorkriegszeit ein Sprengstofflager unterhält und hauptsächlich Steinbrüche und in Ibbenbüren den Bergbau mit Koburit, Dynamit und Ammonit beliefert, umfangreiche Mengen Sprengstoff an radikale Organisationen verschoben habe. Eine gerichtliche Untersuchung ergab, daß die Lagerbücher Schabs nicht nur außerordentlich mangelhaft geführt worden waren, sondern daß umfangreiche Ausschreibungen vorgenommen sind. Bei den Lagerabgängen fehlt der Nachweis der Riesenmenge von 15 Zentner Sprengstoff.

Völkerbund und Abrüstung

Der Abrüstungsausschuß für einjährigen Rüstungsstillstand.

— U. Genf, 29. Sept. Der Abrüstungsausschuß hat nach stundenlangen vertraulichen Beratungen im Redaktionsausschuß eine Entschliekung über den Rüstungsstillstand gefaßt. Die Idee der von Italien mit Unterstützung von England, Deutschland und den Vereinigten Staaten geforderten Verpflichtung auf einen sofortigen Rüstungs-Waffenstillstand ist aufgegeben worden. In der nunmehr angenommenen Entschliekung, die in der Vollziehung angenommen werden wird, heißt es u. a.:

Der Liebe ewig wechselnd Lied

Roman von Erich Ebenstein.

46. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Sibylle zuckte erschrocken zusammen. „Wer hat denn behauptet?“ stammelte sie erblassend.

„Wer sonst, als deine liebe Lulu?“ antwortete Ilse mit der scharfen Gerechtigkeit, in der sie immer von Lulu von Rohrbach sprach. „Die begnügt sich ja nicht damit, wie du und ich und die Generalin, die Herren abends hier zu erwarten und ihnen beim Diner Gesellschaft zu leisten. Die muß ja wieder gleich von morgens an dabei sein: vormittags beim Fasanentrieb, nachher um ein Uhr beim Frühstück in der Hegerei und wieder nachmittags, wenn sie sich auf die verschiedenen Anstände verteilen, um Hirsche abzuschleusen. Bernd natürlich findet dies ganz passend und in der Ordnung, obwohl er sonst emanzipierte Frauenzimmer nicht ausstehen konnte. Ja — er hat sich sehr verändert, der gute Bernd! Dieser lecke Backfisch bringt ihn noch um alle Grundfänge!“

Sie hielt inne, seufzte und trommelte ärgerlich auf der Tischplatte herum.

„Du wolltest von der Gräfin Tessen erzählen,“ mahnte Sibylle endlich leise, als die Freundin gar nicht weiterredete. „Ich verstehe nicht, warum —“

„Ja so!“ fuhr Ilse auf. „Nun, die Generalin fand es nicht richtig, daß ihre Entlein als einzige Dame unter den Männern bleibe und verweigerte rundweg die Erlaubnis dazu. Aber diese Hege von Lulu muß rein den Teufel im Leib haben! Was tut sie? Sie rennt zur Tessen und beschwört sie, mitzumachen — natürlich nachdem sie Bernd vorher befohlen hatte, die Gräfin einzuladen. Nun haben wir diese also glücklich auch dabei. Aber du brauchst dich diesmal nicht zu grämen; sie kann nur im Jagdkostüm erscheinen und du wirfst sie also tausendmal schlagen in deiner feenhaften schwar-

zen Spitztoilette mit den Silbersternen. Morgen kannst du ruhig sie über die Achsel ansehen.“

Sibylle zwang sich zu einem schwachen Lächeln und schweig.

Als wenn es ihr um solch einen kleinlichen Triumph der Eitelkeit gewesen wäre! Sie hatte sich zum erstenmal im Leben auf eine Gesellschaft gefreut. Einmal, weil sie dabei Leo wieder sah, und dann weil Meta Tessen — nicht dabei war.

Nun war die Freude dahin. Was machte es aus, ob die andere in Seide oder Endelstein zu Tisch erscheinen würde? Sie war doch vorher einen ganzen langen Tag ungestört an Degenwarts Seite! Denn daß sie ihn zu ihrem speziellen Kavaliere wählen würde, war ja nicht zweifelhaft.

19. Kapitel.

Der Fasanentrieb, von dem Walddrieder Jagdpersonal ausgezeichnet vorbereitet, war sehr gut ausgefallen, das Frühstück in der Hegerei in bester Stimmung verlaufen. Nun sollten Jagdschlitte die Gäste tiefer in den bergigen Teil des Reviers bringen, wo sie dann, einzeln von Jägern geführt, sich auf die für sie bestimmten Plätze zu begeben hatten.

Die Gräfin Tessen und Lulu aber sollten nach Walddried zurückkehren. Wenn die Generalin sich die Erlaubnis zur vormittägigen Treibjagd auch hatte abbeteln lassen, so konnte sie die Vorstellung, daß Lulu nachmittags mit Bernd allein irgendwo im Walde auf einen Hirsch paße, mit ihren Begriffen von Anstand durchaus nicht vereinigen. So weit diese die Sportlust einer wohlherzogenen Dame denn doch nicht gehen, hatte sie Lulu nachdrücklich erklärt.

Lulu schnitt ein zerknirshtes Gesichtchen und fügte sich scheinbar. Als sich aber jetzt in der Hegerei die Gräfin nach ihrem Schicksal umfah — ein Teil der Herren war bereits fortgefahren und sie hatte sich mit Degenwart oben im Frühstückszimmer ein wenig verplaudert —, stellte sie heraus, daß Lulu fehlte. Sie sei mit dem gnädigen Herrn eben fortgefahren, meldete einer der Jägerburschen.

„Wohin?“ fragte die Gräfin verblüfft. „Nach Walddried?“

„Nein. Dorthin ist nur Herr von Thuren gefahren. Das gnädige Fräulein fuhr mit nach dem Marterkamp, wo der Trieb stattfinden soll.“

Meta unterdrückte ein Lachen und sah Degenwart an. Der hatte nur das eine gehört: Thuren machte die weitere Jagd nicht mit und war nach Walddried zurückgefahren. Nach Walddried, wohin, wie Degenwart wußte, Sibylle gleich nach Tisch hatte kommen wollen, um Ilse noch bei den letzten Vorbereitungen zu helfen.

War das eine heimliche Verabredung der beiden? Leo, der vormittags beim Trieb über eine Wurzel gefallen war, hatte zwar vorhin bei Tisch erklärt, sein Frischschmerze ihn und er könne kaum auftreten, aber das konnte ja nur ein Vorwand sein!

Mit scharfen Krallen packte Degenwart die Eisersucht, wenn er sich vorstellte, daß die beiden nun in Walddried den ganzen Nachmittag so gut wie allein für sich hatten. „Ob ich's nicht ahnte, daß die kleine Teufelsin Lulu so etwas im Schilde führe!“ sagte die Gräfin jetzt gut gelaunt, weil dadurch nun auch sie freie Hand bekam und nicht nach Walddried zurück mußte. „Sie war gar zu erpicht darauf, mit Römer einen Hirsch abzuschleusen. Die arme Generalin! Sie wollte schon um vier Uhr kommen und wird nun alle möglichen Zustände bekommen, wenn sie uns nicht in Walddried findet.“

„Man darf sie keinesfalls in dieser Unruhe lassen,“ bestimmte Degenwart, dem der Boden unter den Füßen brannte und der plötzlich etwas wie einen Ausweg vor sich sah. „Ich fahre statt nach dem Marterkamp mit Ihnen nach Walddried zurück, Gräfin, und wir beruhigen die Generalin. Bernd ist doch schließlich ein verlässlicher Mensch —“

„Sie wollen die Jagd aufgeben?“ unterbrach ihn Meta erstaunt.

„Ich mache mir gar nichts daraus.“

Ihr Blick wurde lauernd. „Saben Sie vielleicht ein besonderes Interesse daran, nach Walddried zu kommen,“ fragte sie spöttisch.

„Ich? Nein!“

Württembergischer Landtag

Untersuchungsausschuss des Landtages

Der Untersuchungsausschuss des Landtages hielt seine 2. öffentliche Sitzung ab. Dabei stand zur Erörterung ein soz. Antrag Steinmayer. In dem sehr umfangreichen Antrag war das Programm der Untersuchungsarbeiten festgelegt. Steinmayer begründete den Antrag und betonte, daß sich die Nationalsozialisten der größten Schonung seitens der Regierung erfreuten, während andere Parteien und das Reichsbanner aufs schärfste überwacht und mit Verboten bedacht würden. Man müsse erfahren, nach welchen Grundsätzen die politische Polizei arbeite, wie ihr Personal ausgewählt, wie es ausgebildet werde, man müsse die Berichte der Beamten, die Akten über nicht verfolgte Straftaten usw. kennen lernen. Ministerialdirektor Scholl gab anstelle des verhinderten Ministers Volz eine scharfe Erklärung gegen den Antrag ab, der über die Aufgaben des Ausschusses weit hinausgehe. Auf eine so weitgesteckte Untersuchung könne sich die Regierung nicht einlassen. Der Abg. Dr. Götz (D.D.) verlangte die Bezeichnung bestimmter Einzelmisstände unter Angabe der Beweismittel. Eine Untersuchung zu Erforschungszwecken habe der Ausschuss nicht vorzunehmen. Die Abg. Merentaler (Natzos.), Dr. Hölscher (D.N.) und Dr. Burger (D.D.) wandten sich gegen den soz. Antrag, ebenso der Abg. Pollich (S.). Der Abg. Keil (Soz.) verzichtete hierauf auf eine förmliche Abstimmung über den ganzen Antrag Steinmayer und erklärte, man müsse die Arbeit praktisch mit der Feststellung der allgemeinen Organisation der politischen Polizei beginnen. Daran könnten sich dann Einzelsetzungen anschließen. Ein entsprechender Antrag, in der nächsten Sitzung Aufschluß geben zu lassen über den organisatorischen Aufbau, die Abgrenzung der Zuständigkeit, die persönliche Besetzung der politischen Polizei sowie über die Durchführung der zum Schutz gegen politische Ausschreitungen erlassenen gesetzlichen Bestimmungen, wurde mit 7 gegen 2 Stimmen angenommen.

Steuernot — Bauernnot

Die Abg. Dr. Ströbel, Körner und die übrigen Abgeordneten des Bauernbundes haben folgenden Antrag an die würt. Regierung gestellt: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen: 1. Bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Bestimmungen der Notverordnung über die Steuerzuschläge alsbald aufgehoben werden; 2. solange diese Verordnung noch besteht, die württembergischen Behörden anzuweisen: Angehts der großen, von niemand zu bestreitenden allgemeinen Notlage der Landwirtschaft und der Unmöglichkeit, in der arbeitsreichsten Jahreszeit der Landwirtschaft Einnahmen flüssig zu machen, eine allgemeine Stundung der Gemeinde- und Staatssteuern bis zum 31. Dezember 1931 zu gestatten und vom 1. Januar 1932 ab nach Prüfung des Einzelfalles Steuerbindungen auf Termine zu gewähren, die auf die Verkaufsmöglichkeiten in der Landwirtschaft Rücksicht nehmen; 3. alle anwendbaren Mittel zu benützen, um eine Senkung der untragbaren, viel zu hohen Zinssätze herbeizuführen; 4. alle Maßnahmen der Gemeinden, ihre Ausgaben einzuschränken, zu fördern und zu unterstützen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 30. September 1931.

Vom Rathaus Altensteig.

Die Firma Luz u. Weiß, Silberwarenfabrik, Pforzheim, erhält die stets widerrufliche Erlaubnis, das Abwasser aus ihrem Altensteiger Filialbetrieb nach vorheriger Klärung in die Nagold einzuleiten. Nach Auffassung des öffentlichen Untersuchungsamts der Stadt Pforzheim, welches eine Untersuchung vorgenommen hat, bestehen keine Bedenken. — Dem früher beim städtischen Elektrizitätswerk beschäftigt gewesen, gelernten Schlosser Karl Kneißler ist die nachgesuchte Erlaubnis zur Ausführung von Installationsarbeiten nicht erteilt, da seine Ausbildung den Grundsätzen des Verbandes der Elektro-Installateure nicht entspricht. — Die Wasserableitung an der Steige von Garrweiler hinab zur Neumühle geschah seither zum Schaden der Stadtgemeinde, da das Wasser in den am Hang stehenden Stadtwald eingeleitet wurde, wodurch auch Erderschüttungen verursacht worden sind. Es wird nun mit der Gemeinde Garrweiler eine Vereinbarung geschlossen mit dem Ziel, diesen Zustand zu beseitigen. — Die deutsche Reichspost beabsichtigt, das offene Fernspreckgestänge von Altensteig-Stadt über Altensteig-Dorf nach Berned durch ein Erdkabel zu ersetzen, und zwar soll die Leitung vom Rathaus aus nach der Kirchstraße und hinter der Kirche nach dem Altensteig-Dorferweg geführt werden. Zur Durchführung dieser Arbeiten werden von seiten der Stadt Bedingungen aufgestellt und gleichzeitig wird der Wunsch ausgedrückt, daß bei den Grabarbeiten möglichst auch Wohlfahrtserwerbslose beschäftigt werden. — Mit den Arbeiten an 2 Felbbereinigungsstraßen in den Weiserwiesen, mit welchen Wohlfahrtserwerbslose nach gewissen Grundsätzen beschäftigt werden, ist nun begonnen worden. Es handelt sich hauptsächlich um Abgrabungen zwischen der Weibergasse und dem Stadtwald und Auffüllung zwischen Wasserfußbrücke und Schuttablagerungsplatz. Als Akkordlohn für die Wohlfahrtserwerbslosen wird 1.50 RM. für 1 Kubikmeter festgesetzt. Gleichzeitig wird die Lieferung von Mähren, welche zur Entwässerung der aufzufüllenden Wiese zwischen Weibergasse und der Nagold notwendig sind, vergeben. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einem Erlaß des Oberamts, wonach der Unternehmer der Kraftfahrline Altensteig-Nagold, Wilhelm Helle hier, die Linie wegen Unwirtschaftlichkeit vorübergehend eingestellt hat. Die Einstellung ist mit Zustimmung des Oberamts erfolgt. — Etw. Fleischbeschauer Einkbeiner, der bisher durch Privatdienstvertrag angestellt war, fordert beamtenrechtliche Anstellung mit der Begründung, daß nach einem Ministerialerlaß Fleischbeschauer nicht privat, sondern beamtenrechtlich anzustellen seien. Nach den Erhebungen ist aber die Tätigkeit des Einkbeiner als Fleisch- und Trichinenbeschauer im Verhältnis zu seiner Gesamttätigkeit so gering, daß sich der Gemeinderat noch nicht entschließen kann, dem Antrag statt-

zugeben. Die endgültige Beschlußfassung wird zurückgestellt. — Die städtische Forstverwaltung hat die Schotterlieferung für die Waldwege zur öffentlichen Vergebung ausgeschrieben, worauf 8 Offerten eingelaufen sind. Die Mindestforderungen samt Beifuhr, Auf- und Abladen, betragen je Kubikmeter 6.90 RM. für Kalksteine zum Tannenbachweg, je 7.80 RM. für Kalksteine zur Priemensteige und Gompelschauerweg und je 12.95 RM. für Hartsteinschotter zum Gompelschauerweg.

Hausfrauenkurse

Anfang nächsten Monats finden in der Restauration Weiß in Calw die im Vorjahr so beliebten und gut besuchten Hausfrauenkurse über Kochen, Braten und Baden auf Gas statt. Den Hausfrauen ist heuer auch Gelegenheit gegeben, die Zubereitung der verschiedensten Kleinbackwerkorten zu erlernen sowie das richtige Ausbacken im Gasbackofen, der der Hausfrau gerade bei der Herstellung von Kleinbackwerk erhebliche Vorteile bietet. Besonderer Wert wird auch auf die Zubereitung von Fischgerichten, Grillbraten, Eintopfgerichten und Turmfochen gelegt werden. Es wird also den besonderen Wünschen der Hausfrauen nach jeder Richtung hin Rechnung getragen. Die fertiggestellten Speisen und Backwerke werden unter die Kursteilnehmer gleichmäßig verteilt, dafür aber eine kleine Teilnehmergebühr erhoben. Da die Teilnehmerzahl auf höchstens 25 pro Kurs beschränkt ist, empfiehlt sich rechtzeitige Anmeldung. (Näheres siehe Anzeigenteil.)

Better für Donnerstag und Freitag.

Ueber dem Aermekanal liegt ein Hochdruckgebiet, das an Einfluß gewinnt, so daß für Donnerstag und Freitag mehrfach aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten ist.

Pforzheim, 29. Sept. Beim Amtsgericht Karlsruhe ist der Konkurs über die Badische Lokaleisenbahn A.-G. (Bleag) eröffnet worden. Wie hierzu von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird der Betrieb fortgesetzt, und es sind auch bereits Verhandlungen eingeleitet zum Zwecke der Erhaltung der Bleag.

Stb. Engweihingen D.A. Waiblingen, 29. Sept. Auf der Eisenbahnbrücke ereignete sich heute früh ein schwerer Unfall, der ein Menschenleben forderte. Ein Motorradfahrer wollte auf der Brücke einen Lastkraftwagen überholen. Dabei blieb das Motorrad im Eisenbahngleis hängen. Der Fahrer wurde direkt in das Auto hineingeworfen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Verunglückte starb kurz nach seiner Verbringung ins Waibinger Krankenhaus.

Unterjettingen, 29. Sept. Der gesamte Hopfenantrag, geschätzt zu etwa 100 Zentner, ist nunmehr ausverkauft. Der größere Teil zu 40 Mark pro Zentner. Einige Partien wurden mit 35 Mark bezahlt.

Stb. Horb a. N. 29. Sept. Die Beitragsenkung bei der Allg. Drückstrassenkasse Horb wurde mit Wirkung vom 1. Oktober ab um 0,25 Prozent, von 6 auf 5,75 Prozent ermäßigt.

Stb. Stuttgart, 29. Sept. Das Schwurgericht hat heute den 30 Jahre alten Leibgen Bauarbeiter und Kraftwagenführer Gottf. Vagenmaier von Oppelsbohm D.A. Waiblingen wegen Raubmords zum Tod und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer verurteilt. Vagenmaier hatte am Morgen des 22. Mai d. J. auf der Straße Wenden-Waiblingen den in seinem Auto schlafenden Kaufmann Karl Steiner von Stuttgart erschossen und beraubt.

Stb. Welzheim, 29. Sept. Am letzten Sonntag ist der ledige 21 Jahre alte Säger Eugen Fritz, gebürtig aus Steinbach, vom Frühzug unterhalb dem Werk Klingensmühle überfahren worden. Fritz war am Samstagabend bei einer Hochzeit in Welzheim. Von dort aus ging er zusammen mit seinem Freunde in fröhlicher Stimmung weg.

Turnen und Sport

Handballspiele in Calw

Stb. Calw 1. — Stb. Altensteig 1. 8:4.
Stb. Calw 2. — Stb. Altensteig 2. 8:3.
Stb. Calw Jug. — Realschule Calw 8:9.

Noch selten kam ein Verbandsspiel mit derart spannenden, wechselvollen Momenten zum Austrag, wie dasjenige am Sonntag zwischen Calw 1. — Altensteig 1. Ein wirklich herrliches Spiel, in dessen Verlauf beide Mannschaften ihr ganzes Können entfalteten und das Calw infolge besserer Leistungen in der 2. Hälfte für sich entscheiden konnte. Das Treffen nahm für Altensteig einen vielversprechenden Anfang, lag es doch schon in den ersten Minuten mit 0:2 in Führung. Die Einheimischen fanden sich nicht recht zusammen, mag sein, daß sie sich durch das forsche Draufgängertum und die raschen Erfolge des Gegners etwas verblüffen ließen. Mit dem erzielten ersten Tor kamen die Calwer in Schwung. Bald hieß es 2:2 und wieder verbesserten die unermüdlichen Altensteiger das Resultat zu ihren Gunsten. Daraufhin Ausgleich von Calw: 3:3. — Mit 4:3 für Calw ging es in die Pause; die langen Minuten waren vorüber. Zu Beginn der 2. Halbzeit lief Calw zur großen Form auf. Trotzdem der Gegner abermals ausgleichen konnte, war er dem nun einsetzenden Ansturm nicht mehr gewachsen. Calw zeigte ein vorzügliches Stellungsspiel, jeder Spieler gab sein Bestes. Der Erfolg bestand aus vier weiteren zum Teil raffiniert eingesandten Toren. So beschloßen die Einheimischen ihr letztes, unter der sicheren Leitung von Schiedsrichter Walz-Nagold stehendes Spiel in der Vorrunde. 5 Spiele = 10 Punkte. Herzlichen Glückwunsch!

Calw 2. — Altensteig 2. endete unentschieden. Hier standen sich zwei ebenbürtige Gegner gegenüber, die ein schönes Spiel vorführten. Eine Bravourleistung der Calwer war es, in der ersten Hälfte drei vorgelegte Tore aufzuholen. Die zweite Halbzeit brachte trotz eifriger Bemühungen auf beiden Seiten keinen Erfolg mehr ein. — Schiedsrichter Stoh amtete gut.

Das Ergebnis der Jugend-Realschule entspricht dem Spielverlauf. Letztere zeigte ein reiferes Können und versagte vor allen Dingen über eine ausgezeichnete Ballbehandlung. Ein eifriges Training der Stb.-Jugend und auch bei ihnen werden die Erfolge nicht ausbleiben. — Die Leitung

des Spiels lag in den bewährten Händen von Sportlehrer Pensler.

Fußballsport in Calw

Stb. Calw 1. — Stb. Mühlacker 1. 2:1 (0:0).

Stb. Calw 2. — Stb. Altburg 1. 2:2 (0:0).

Der zweiten Mannschaft von Calw stand die erste Mannschaft von Altburg zum Verbandsspiel gegenüber. Die Gegner waren sich so ziemlich gleichwertig, was schon der Stand des Treffens erkennen läßt. Nach torloser Halbzeit fällt 23 Minuten nach Wiederbeginn durch den Halbrechten das 1. Tor für Calw, 5 Minuten später gibt ein Verteidiger von Altburg in der Not den Ball an den Torwart zurück, der jedoch herausgelaufen war, und das 2. Tor für Calw war fertig. 19 Minuten später hält der Torwart von Calw einen scharfen Schuß, läßt den Ball fallen und der 1. Erfolg für Altburg ist da, dem 1 Minute später schon der Ausgleich folgt. Der Torwart und der rechte Verteidiger waren zu unsicher, sonst waren von der Mannschaft ganz gute Leistungen zu sehen. Schiedsrichter Kasper von Pforzheim leitete gut.

Unter lebhafter Begrüßung betraten nun die 1. Mannschaften von Mühlacker und Calw das Spielfeld. Schiedsrichter Eckert von Karlsruhe, der in seinen Entscheidungen rasch und sicher war, gab 3,04 den Ball frei. Vom Anspiel weg entwickelt sich ein schöner Kampf mit teilweise unheimlichem Tempo, und wenn der Mittelläufer nicht Pech gehabt hätte, wäre die Halbzeit nicht 0:0 sondern mindestens 0:2 für Calw gestanden. 5 Minuten nach Beginn der 2. Halbzeit fällt für die Gäste der 1. Erfolg, der von den zahlreichen Anhängern stark bejubelt wird. 10 Minuten später nützt der Mittelfürmer von Calw eine Situation aus, und der Ausgleich ist fertig. Unverständlich ist es, daß nun Mühlacker eine scharfe, und als 23 Minuten später der Rechtsaußen für Calw das Führungstor erzielt, eine noch schärfere Note in das Spiel bringt. Vom folgenden Anspiel weg wird der Ball abgefangen und der linke Läufer von Calw und ein Gegner schlagen gleichzeitig nach demselben, wobei der Gegner verfehlt wird. Während der nun folgenden Auseinandersetzungen läuft die Spielzeit ab und der Schiedsrichter schließt das Spiel. Dieses ist somit nicht abgebrochen worden, wie am Montag irrtümlich berichtet wurde. Daß Calw leicht überlegen war, geht auch aus dem Endverhältnis 6:2 hervor. Mühlacker hat es noch nicht zu seinen Meisterleistungen gebracht, während sich Calw immer mehr findet. Besonders erwähnt sei das Schlusstrio mit seiner stabilen Arbeit sowie der Rechts- und Linksaußen. Der jugendliche Halblinke paßt sich der Mannschaft immer mehr an und hat das Gesamtlob der Mannschaft mitverdient.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Die Berliner Wertpapierbörse bis auf weiteres geschlossen.

Dem Berliner Börsenvorstand ging ein Erlaß des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe vom 28. September 1931 zu, in welchem dieser im Einvernehmen mit der Reichsregierung und dem Reichsbankpräsidenten es aus dringenden allgemeinen Interessen für notwendig erklärt, die Börsenversammlungen bis auf weiteres ausfallen zu lassen, und den Börsenvorstand ersucht, einen entsprechenden Beschluß herbeizuführen. Der Börsenvorstand hat diesem Ersuchen entsprochen.

Die Stuttgarter Effektenbörse geschlossen

Nach dem Vorgang der Berliner Börse findet auch in Stuttgart bis auf weiteres keine Effektenbörse statt.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 29. Sept.

Weizen märk. 210—213; Futterweizen 188—193; Sommerweizen 215—217; Roggen märk. 185—187; Gerste 157—173; Futter- und Industrieernte 149—156; Hafer märk. 135—143; Weizenmehl 26,75—32; Roggenmehl 26,40—29; Weizenkleie 10,50—10,75; Roggenkleie 9,25—9,50; Viktoriaerbsen 20—27; Leintuch 13,20—13,40; Trockenschrot 6,20—6,30; Sojafischot 11,80; Raufutter: drahtgepr. Roggenstroh 0,65—0,85; desgl. Weizenstroh 0,45—0,60; desgl. Haferstroh 0,55—0,65; desgl. Gerstenstroh 0,55—0,65; geb. Roggenlangstroh 0,60—0,80; bindfadengepr. Roggenstroh 0,45—0,60; desgl. Weizenstroh 0,40—0,50; Häcksel 1,30—1,40; handelsüb. Heu 1,25—1,55; gutes Heu (erster Schnitt) 1,70—2,20; Luzerne, Iose 2,30—2,60; Thymotee, Iose 2,30—2,60; Kleeheu, Iose 2,20—2,45; drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 30. Allgemeine Tendenz: schwächer.

Stuttgarter Großmärkte

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 150 Zentner, Preis 3,20—3,80 RM. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 1000 Zentner, Preis 1,80—2,30 RM. für 1 Zentner.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 34 Ochsen (unverkauft 10), 55 Bullen, 344 (89) Jungbullen, 247 Kühe, 546 (136) Rinder, 1196 Kälber, 1957 (90) Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebensmittel:

	29. 9.	24. 9.		29. 9.	24. 9.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	39—43	—	fleischig	15—18	—
vollfleischig	34—38	—	gering genährte	11—14	—
fleischig	30—32	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und	43—46	42—45
ausgemästet	27—28	27—28	beste Saugkälber		
vollfleischig	23—25	24—25	mittl. Mast- und	35—41	35—40
fleischig	21—23	22—23	gute Saugkälber	30—34	30—34
Sungrinder:			geringe Kälber		
ausgemästet	41—45	41—45	Schweine:		
vollfleischig	34—39	35—40	über 300 Pfd.	61	58—59
fleischig	28—32	30—33	240—300 Pfd.	60—61	57—58
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	56—58	54—57
Kühe:			160—200 Pfd.	53—55	52—54
ausgemästet	25—30	—	120—160 Pfd.	50—52	49—51
vollfleischig	20—24	—	unter 120 Pfd.	38—50	38—51
			Sauen		

Marktverlauf: Großvieh langsam, starker Ueberstand, Kälber ruhig, Fettschweine lebhaft, sonst langsam.

Könnte man noch die billigen, typographischen Verhältnisse von Kutschke?

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw. Durch Beschluß des Kassenausschusses vom 22. August 1931 wurden die **Krankenversicherungsbeiträge**

ff. Genehmigung des Württ. Oberversicherungsamts vom 31. August 1931 mit Wirkung vom 1. Okt. 1931
auf 6,75 vom Hundert

festgesetzt. Dieselben berechnen sich wie folgt:

Lohn- stufe	Durchschnittlicher Tagesverdienst (Wochenlohn geteilt durch 7)	Grundlohn	Tages- beiträge	Reichspennige					
				1 Woche bezw. 7 Tage		1 Monat mit 30 Tagen		1 Monat mit 31 Tagen	
				Ganzer Beitrag	Anteil d. Verdiens.	Ganzer Beitrag	Anteil d. Verdiens.	Ganzer Beitrag	Anteil d. Verdiens.
I		60	4,05	27	18	123	82	126	84
II	von 90	bis 1 M 50	8,10	57	38	243	162	252	168
III	von 1 M 50	bis 2 M 10	12,15	84	56	363	242	375	250
IV	von 2 M 10	bis 2 M 70	16,20	114	76	486	324	501	334
V	von 2 M 70	bis 3 M 30	20,25	141	94	606	404	627	418
VI	von 3 M 30	bis 3 M 90	24,30	171	114	729	486	753	502
VII	von 3 M 90	bis 4 M 50	28,35	198	132	849	566	879	586
VIII	von 4 M 50	bis 5 M 10	32,40	225	150	972	648	1005	670
IX	von 5 M 10	bis 5 M 70	36,45	255	170	1092	728	1128	752
X	von 5 M 70	bis 6 M 30	40,50	282	188	1215	810	1254	836
XI	von 6 M 30	bis 6 M 90	44,55	312	208	1335	890	1380	920
XII	von 6 M 90	bis 7 M 50	48,60	339	226	1458	972	1506	1004
XIII	von 7 M 50	bis 8 M 10	52,65	369	246	1578	1052	1632	1088
XIV	von 8 M 10	bis 8 M 70	56,70	396	264	1701	1134	1758	1172
XV	von 8 M 70	bis 9 M 30	60,75	426	284	1821	1214	1884	1256
XVI	über 9 M 30	10 M 00	67,50	471	314	2025	1350	2091	1394

Calw, den 30. September 1931.

Für den Kassenvorstand:
Vorstandsvorsitzender May; Verwaltungsdirektor Prof.

Hausfrauen-Kurse.

Das Städt. Gaswerk veranstaltet in Verbindung mit dem Städt. Hausfrauenverein Calw für die Hausfrauen von Calw und Hirsau vom 5. bis 9. Oktober, jeweils nachmittags von 3 bis 6 Uhr, oder bei genügender Befähigung auch abends von 7 1/2 Uhr ab in der Restauration Weiß die im letzten Jahre so beliebten und gut besuchten ein- und zweitägigen

Kurse über Kochen und Backen mit Gas (Weihnachtsgebäck, Fischgerichte, Grillbraten usw.)

Die Teilnehmergebühr beträgt für den ein-tägigen Kurs 50 Pfg., für den zweitägigen Kurs 1 RM. einschließlich Kostproben. Nähere Auskunft, Anmeldungen und Kartenverkauf bei der Gaswerksverwaltung, bei Frau Hermann Reißer und bei Frau Gärtnerin Elisabeth Mast.

Alle sind in „Ihn“ verliebt



natürlich in den feinen und billigen Baukäse ff. Allgäuer Stangenkäse in ganzen Stücken Pfund nur 50 Pfg. Nur solange Vorrat reife Vollmilchkamembert die 6teilige Schachtel nur 95 Pfg. Delikatessstangenkäse ohne Rinde 1/2 nur 20 Pfg. Hochfeine Frühstückskäse in allen Preislagen Allgäuer Schweizerkäse, vollsaffig 1/2 nur 30 Pfg. Allgäuer Emmentaler ganz hochfein 1/2 nur 35 Pfg. und 40 Pfg. Jede Woche Donnerstags ganz frischen Speisequark 1/2 Pfd. nur 20 Pfg. Vollmilchkamembert durchreif, hochfein solange Vorrat Schachtel 1/2 nur 95 Pfg. Ferner ff. Butterkäse, la. Münsterkäse Edamer, halb und vollfett, Holländer Tilsiter, Sahneschichtkäse, Brikkäse Doppelrahmkäse, Romadur, vollfett und halbfett Schachtelkäse in großer Auswahl Allerfeinste Allgäuer Süßrahmbutter Marke Wettertanne ganz frisch 1/2 Pfund nur 80 Pfg. Allgäuer Großkäseerei Käse-Baur G. m. b. H.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

Dankfagung



Allen denen, welche unserer Tante

Auguste Keppler geb. Reudler

während ihrem Krankenlager und bei ihrem Hinscheiden Liebe und Gutes erwiesen haben, sagen wir hiemit innigsten Dank.

Calw, den 30. Sept. 1931.

Familie Beck
Familie Baumann, Stammheim.

Zurück Dr. G. G. Roth

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten Pforzheim, 10-1 u. 3-6, Leopoldsplatz.

Etwas besonderes ist

Serva's abess. Mocca-Mischung

1 Pfund Mk. 2.80 und 5 Prozent Rabatt Derselbe ist gut und billig Machen Sie einen Versuch

Carl Serva, Calw

Fernsprech-Nummer 120 Eigene Rösterei-Anlage

Wir empfehlen aus Sandböden: prima gesunde gelbfleischige Industrie-

Speise-Kartoffeln

zum Einlagern. Billigste Bezugsquelle für jed. Quantum. Gebrüder Schlanderer, Unterreichenbach Telefon 2

Den Anzeigenteil

dieses Blattes müssen Sie benützen, wenn Sie Ihr Absatzgebiet vergrößern wollen!

Stammheim.

Im Wege der

Zwangs- vollstreckung

versteigere ich am Donnerstags, den 1. Okt. ds. Js. vorm. 9 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 kleinen eisernen Ofen, 1 Schreibtisch, 1 Divan, neu (Blüch)

ferner:

1 Divan, gebraucht,

ferner:

1 Sofa, neu, zirka 300 Liter haltend, zirka 40 Br. Hen.

Zusammenkunft b. Rathaus

Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Stammheim.

Im Wege der

Zwangs- vollstreckung

versteigere ich am Donnerstags, den 1. Okt. ds. Js., nachm. 2 Uhr gegen bare Bezahlung:

3 Schränke (2 davon neu), 2 Nachtlische, 1 Waschkümmel ohne Sienel, 2 Hocker, 4 Stühle.

Sämtliche Sachen sind neu u. noch nicht gestrichen. Zusammenkunft b. Rathaus

Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Auf meinem Baumgut beim Hohen Felsen gebe ich in der Woche vom 5.-10. Oktober

schönes Rostobst und halbares Wirtschaftsobst

(vorwiegend Rhein. Bohnenapfel) ab. Anmeldungen bis 3. Oktober bei Frau Maser, Bischofsstraße 28 erbeten.

Paul Widmaier, Hirsau

Puppen

jeder Art repariert in eigener Werkstätte

Puppenperücken

von Mark 1.60 an

Friseur Odermatt

Gut möbliertes

Zimmer

in schöner Lage für sofort gesucht.

Angeb. mit Preisangabe unter L. S. Nr. 228 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Ein oder zwei gut möbl. freundliche

Zimmer

auf 1. Okt. zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine gute

Nutz- und Schaffkub

31 Wochen trüchtig, verkauft Michael Keller, Egenbach



Mit Hitler zum Endkampf!

Freitag, den 2. Oktober 1931, im Sab. Hof, Calw, abends 8 Uhr, spricht Reichstagsabgeordneter J. v. d. Anefeldt Regierungsrat a. D., über den Kampf des Nationalsozialismus um die Macht im Staat. Unkostenbeitrag — 30 Mk. Freie Ansprache. N. S. D. A. P., Ortsgruppe Calw

Für Herbst und Winter

Für Damen und Kinder:

Hüte, Rappen und Mützen, neueste Modelle, nur gediegene Ausführungen. Modernisieren alter Hüte, geschmackvoll, schnell und billig.

Unterwäsche in Wolle, wollgemischt, Seide, seidegefüllt und Makko.

Handschuhe.

Strümpfe in Wolle, Seide, Wolle mit Seide, Makko mit Seide und Makko, von 45 Pfg. an bis Mk. 2.90.

Für Herren:

Oberhemden, Sporthemden, Unterwäsche, Socken, Kragen, Kravatten, Handschuhe, Taschentücher usw.

Alles in besten Qualitäten zu bekannt äußerst niedrigen Preisen.

Marie König
Buz- und Modewaren
Calw, Bahnhofstraße 10

Bausparvertrag LUGER

über RM. 16 000.— (ca. 25% einbezahlt) zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchtes Sofa

verkauft oder tauscht gegen Rostobst

J. Sauter

Tapetiergeschäft, Biergasse

Selbstgegemachtes Sauerkraut

Pfd. 12 Pfg.

sowie Weißkraut, Blaukraut und Wirsing, Pfd. 7 Pfg. empfiehlt

Ehr. Hägele

vom 30. 9.—7. 10. Bei Einkauf von Buzartikel aller Art, auch Bierchen, Bezen usw. im Gesamtwert von nicht unter 1.—M. 1 Stück wohltuende Toilettenseife Gratis

Inserieren bringt Gewinn

Große Druckaufträge

von heute auf morgen fertigzustellen ermöglichen uns unsere technischen Einrichtungen; wenn Sie deshalb eine eilige Drucksache benötigen, dann wenden Sie sich an uns!

Tagblatt-Calw

Buchdruckerei Lederstraße 23 — Fernsprecher 9.

Sprengstoffe zum Sprengkapseln Stockholzmachen Zündschnüre Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.